à la porte par M. Kœuffer, curé des Sts. Nicolas et Thérèse. Madame l'Archiduchesse lui fit remettre par M. Dolimart, Procureur-Général une médaille d'or, que les bustes de Leurs Altesses Royales lui rendait infiniment précieuse. Pendant la messe, la milice bourgeoise qui était sous les armes auprès de la Chapelle de la Ste Vierge, chanta les cantiques que les Troupes réglées ont coûtume de chanter, lorsqu'elles assistent au St. Sacrifice.

(A suivre.)

Zur Touristik des Luxemburger Landes.

Das Müllerthal.

Von

MICHEL ENGELS.

Die reinsten und unschuldigsten Genüsse sind die landschaftlichen und Kunstgenüsse. Die beschauliche Ruhe und das weise Maßhalten drin sind erfordert, will man das Einzelne im Ganzen schauen und das Gesamtbild erfassen, ohne sich in zerstreute Vielheiten zu verlieren. Wenn wir nun im Begriffe stehen, den verehrlichen Lesern des „Luxemburger Land“ in unser so viel gepriesenes Müllerthal zu führen, so dürfen wir nach unserer Ansicht den Versuch nicht anfangen mit den Worten: „Um 6 Uhr 20 Minuten früh führte uns das Dampfroß unserem romantischen Ziele entgegen“ u. s. w. Auch wollen wir nicht den gedruckten „Führer“ spielen, um etwa in die Klasse der Modereisenden gezählt zu werden, die in dem „rothen Evangelium“ Bädereis nach Namen haschen und über dem Studium derselben die Sache selbst vergessen. Nehmen wir das Ganze als Ganzes, denn sonst wird unser Gemälde kalt und farblos.

* * *

Wir steigen einen Pfad hinab in einen Grund, in dem des Nachts die Nebel brauen. Wir wandeln zwischen unbeugsamen Gewalten, die keine Menschenhand vermag zu dämmen und zu zähmen. Die Menschheit schreibt ihre Geschichte auf Papier, die Natur gräbt die ihrige in eiserne Felsen ein, wo sie zu lesen steht nach tausend und aber tausend Jahren.

Hätte Ahasver schon in jener Nacht gelebt, er wäre um eine Erfahrung reicher geworden, oder hätte sogar vielleicht den erwünschten Tod gefunden! Ja, wäre er in jener Nacht auf einer Fels Spitze gesessen, und hätte niedergestarrt in die gähnenden Gründe, an deren Wände die Blitze sich brachen und die Donner schlugen, er hätte gehört das Tosen der zahllosen Wasserstürze und den fiebernden Pulsschlag der Natur vernommen. Manch aufgeschreckter Raubvogel wäre hingeflattert über seinem Haupte und zu seinen Füßen hätte manches entsetzte Waldthier kühne Sprünge versucht und — ob solcher Gräuel ungewohnt, wäre es niedergestürzt in's Verderben. Solche Schrecknisse hätte er fassen müssen mit Aug und Ohr, denn die Elemente hatten ihr Dämonenhaupt erhoben.

Heute aber, da längst Alles vorbei, da die Schuttriesen und die niedergebrosenen Felsblöcke liegen in Stille und Starrheit, jetzt vermögen wir die Zerstörung oder die neue Schöpfung vielmehr anzusehen und deren Schrift zu lesen. Dringen